

Was ist Kunst, was macht die Eurythmie zur Kunst und was bedarf der Eurythmie, um als freie Kunst dargestellt werden zu können?



Von Chiara Plischke, Eurythmeum Stuttgart

Die Gegenwartskunst ist von Erscheinungen geprägt, die eher an eine physisch werdende, gedankliche Kunst erinnert, als an eine bewegliche, veränderbare Kunst. Der Kunstzweig ist bis heute ein Thema, das in sich nicht schlüssig erscheint, und oft existenzielle Fragen aufwirft wie „Was ist Kunst überhaupt?“ Um eine differenziertere Herangehensweise an Gesetzmäßigkeiten des Kunsterlebnisses zu gewinnen, waren die Erkenntnisse zur Kunst von Rudolf Steiner hier eine Bereicherung, weil sie das, was in der Kunst nicht in Worte gefasst werden kann, in diesem größeren Menschenverständnis in sich schlüssig erscheinen lässt. Der Mensch, der die „Existenzgrundlage“ bildet und damit für Entwicklungen, Veränderungen und Verwandlungen der Kunst zuständig ist, trägt das Künstlerische in seinen Wesensgliedern, was auf die Mysterien verweist, als Mikrokosmos, in sich. Diese Gesetzmäßigkeiten kommen in der Eurythmie zum Ausdruck, welche nicht nur die Seelenleiber verwandeln, sondern den Menschen zu einer höheren Bewusstseinsebene über das Geistselbst heben will. „Imagination“, „Inspiration“ und „Intuition“ bilden hier nicht nur eine theoretische Grundlage für die künstlerische Arbeit, sondern, einen Impuls zur Selbstreflexion und zum Handeln in Verbindung mit dem „Christus-Impuls“. Im Laufe dieser Arbeit hat das Wort „Verwandlung“ immer mehr an Bedeutung gewonnen. Steiners Verständnis von der Kunst schließt diese Verwandlung von irdischen Materialien in höhere himmlische Werke ein. Diese Transformation kann allerdings nur geschehen, wenn sich der Künstler selbst mit dem Geistigen auseinandersetzt und seine unbewussten Anteile der Seele durchleuchtet. Um diese umfassendere Aufgabe soll es heutzutage in der Kunst gehen: Eine Aufgabe, die nicht Neues erschafft, sondern aus Altem heraus, so neues kreiert, dass es aus sich selbst heraus wachsen kann, und nicht nur aus dem Künstler heraus. Um auf die Ursprungsfrage zurückzublicken, was Eurythmie zur Kunst macht, müsste man die Frage somit umformen und sagen: „Wie kann die Übersinnlichkeit in der Eurythmie wirken, um den Menschen als übersinnliches Wesen und letztendlich als Kunstwerk darstellen zu können?“ Eine Antwort findet sich letztendlich in den verwandelten Willenskräften, die das Fühlen so schulen, dass es zu einem unmittelbaren künstlerisch ästhetischen Wahrnehmungsorgan wird.